

Kurze Beschreibungen der Künstlerbeiträge für das Projekt „Verborgene Gärten“

Olaf Nicolai

„Garten mit Zwillingen“
Inszenierung

Konzept:

Für die Dauer der Ausstellung wird ein eineiiges Zwillingspaar gebeten, sich jeden Tag zu einer bestimmten Zeit für die Dauer einer Stunde in einem Garten aufzuhalten. Es steht den Zwillingen frei, wie sie die Zeit im Garten nutzen. Ihr Aufenthalt im Garten sollte dem erstmaligen Besucher als zufällig und beiläufig erscheinen.

Die „Aura“ von Orten wird durch viele Faktoren geformt. Zumeist finden jedoch bestimmte Elemente besondere Aufmerksamkeit und lassen andere in den Hintergrund treten. Einige werden nur selten bewußt registriert oder als ephemere empfunden, obwohl sie Wahrnehmung und Empfindung stark beeinflussen. So wirken ein Geruch, ein bestimmtes Lichtspiel oder eine unauffällige Bewegung wie Signale für plötzliche und unerwartete Erinnerung an Orte und Begebenheiten.

Im Projekt „Garten mit Zwillingen“ wird durch die regelmäßige Anwesenheit der Zwillinge für einen Zeitraum von ca. 4 Monaten dieser Garten verändert - in ihm findet sich ein neues „Gestaltungselement“, das den Charakter des Ortes transformiert. Veränderungen im beschriebenen Sinne sind jedoch nicht nur durch die Anwesenheit der Zwillinge möglich. Zugleich sind es die Besucher selbst, die durch ihre Anwesenheit, den Ort temporär „gestalten“ und potentielle Akteure in „Rollen“ sind, von denen sie nichts wissen oder je erfahren werden.

(Olaf Nicolai 2002)

Alfred Heth

„Kontinuierliche Profile“
Drahtskulptur

Der Wismarer Künstler Alfred Heth stellt im Rahmen des Projektes eine für sein künstlerisches Schaffen charakteristische Drahtskulptur im Garten des Heiligengeist Hospitals aus. Wenn der Künstler mit Draht arbeitet, beruft er sich keinesfalls auf die alte Bildhauertradition. Das spröde Material gibt ihm mehr einen Anlass zur Auseinandersetzung mit der Struktur und dem Prozess als zur Darstellung eines Motivs. Es gibt ihm Anlass, Strukturen zu untersuchen und zu zeigen. In der vorhandenen Situation wirkt die Skulptur fast schwebend und droht zu verschwinden, sich aufzulösen im zarten Geäst der Bäume vor dem Hintergrund der mächtigen Kirchenmauern.

Rolf Julius

„Hinter der Mauer“
Klangarbeit

Der aus Berlin stammende und international anerkannte Künstler hat einen verwilderten mit einer hohen Mauer geschützten Garten in eine Klangskulptur verwandelt. Die für den Besucher unsichtbare und nur ausdrücklich zum Hören und Horchen bestimmte Klanginstallation verstärkt noch die fast märchenhafte Atmosphäre dieses Ortes.

Valentin Rothmaler

„Ach, wie die Nachtviole lieblich duftet!

Installation

In Zusammenarbeit mit Anita-Marie Schuppan

Sitzskulptur, Multiplex, 100 x 150 x 50 cm

2 Kopfhörer, CD Player, CD

Beschreibung:

Es gibt eine Bank im Garten, die sich von dem Gestühl des Gartencafés durch die skulpturale Formensprache deutlich abhebt. Rechts und links an der Lehne hängen je ein Kopfhörer, die mit je einem CD-Player verbunden sind und es jedem Besucher erlauben, einer Endlos-CD zuzuhören, auf der wie Liebesgeflüster, Freudengesänge oder auch Lustgestöhne die Namen von Blumen und Pflanzen gesungen aneinandergereiht sind. „Weit über die Hälfte der Namen aller heimischen Blumen sind die süßen Erfindungen Verliebter, eine Geheimsprache für Glückliche und Unglückliche, Getrennte und Getrenntgehaltene, Gefangene und Strengbewachte.“ (Rudolf Borchardt)

Ackerröte und Adonisröschen, Almrausch und Alpenmaßlieb, auch Bittersüß und Braut in Haaren (auch Gretel im Busch), Brennende Liebe, Büschelschön, Ehrenpreis und Engelsüß, Frauenmantel, Frauenschuh, auch Frauenspiegel und Herzblatt, Herzblume und Herzlöffel, Jelängerjeliher, Knabenkraut und Knäuel, Kunigundenkraut und Liebesgras, Liebstöckel, Mädesüß, Mannstreu und Maßliebchen, Pimpernuß, Rapünzelchen und Rauschbeere, Ringelblume, Rührmichnichtan, Tränendes Herz, Tripmadam, Ungrad, Venuskamm und Vergissmeinnicht, Wermut.

Auf der Rückenlehne der Bank ist ein Messingschild angebracht, in das o.g. Kleist-Zitat eingraviert ist. Der auffordernde Charakter dieser poetischen Zeilen gibt den Benutzern dieser Skulptur genügend Hilfestellung, den Zusammenhang zum dann Gehörten herzustellen. Sowohl die Pflanzen und Blumen selbst, als auch die Düfte und der Zauber um all die genannten Blumen bleiben in der Vorstellung der Besucher. So bleiben die „verborgenen“ Dinge wie Intimität und Privatheit, aber auch starke Emotionen wie Liebeszauber und Liebeslust zwischen den beiden Kopfhörerhälften unter der Schädeldecke eines jeden Benutzers geschützt.

(Valentin Rothmaler 2002)

Susken Rosenthal

„Himmel und Erde“

Bodenskulptur

Beschreibung:

Der kleine Garten ist von einer Backsteinmauer und Backsteinbögen umgeben. Die geschlossene Form hat etwas Abgeschiedenes und Kontemplatives.

In der Mitte des Gartens wurden drei unterschiedlich tiefe, zylindrische Bodenöffnungen eingelassen, durch die man in die Erde hinein schauen kann. Am Grund der Öffnungen spiegelt sich der Himmel wie in einem Brunnen. Die künstlichen „Wasser-Spiegel“ verdrehen die räumlichen Verhältnisse. Der Blick fällt durch die Bodenschicht in scheinbar unendliche Tiefe, schnellte gleichzeitig nach oben und man findet sich - wie bei Alice im Wunderland oder Frau Holle - wieder in einer anderen magischen Welt.

(Susken Rosenthal, 2002)

Qin Yufen

„Windpavillon“

Installation

mit 100 Wäscheständern und Windmühlen

Beschreibung

Im Garten der Großen Stadtschule wird die Künstlerin einen Windpavillon aus etwa 100 weißen Wäscheständern aufbauen. Der Pavillon ist in der chinesischen Gartenbaukunst ein unentbehrlicher Gestaltungselement. In einem Pavillon kann man Gedichte lesen, Schach spielen, Wein trinken, den Mond beobachten und dem Regen zuhören. Das Papierwindrad bezeichnet die Künstlerin als ein Zeichen für ihre Kindheit. Die kindliche Phantasie wurde durch das selbstgefertigte Windrad aus farbigem, glänzendem Papier oftmals angeregt. Es hat ihr gezeigt, wie man den Wind bewundern und gleichzeitig fangen kann.

In ihrem Wismarer Windpavillon möchte sie zusammen mit den Schülern aus Wismar die Windräder bauen. Die Schüler können ihre Wünsche für die Welt und für das Leben auf das Papier schreiben, aus dem sie dann später die Windräder bauen werden. Jeder Schüler kann sein eigenes Windrad am Pavillon befestigen und den Wind für den Pavillon herzaubern. Der Wind wird ihre Wünsche weiter geben.

Britta und Horst Matthies

„Käseglocke – Feldversuche“

Installation

Britta Matthies, Malerin und Grafikerin, und Horst Matthies, Schriftsteller, leben seit 33 Jahren im kritischen Dialog mit und über die in ihren unterschiedlichen Schaffensbereichen entstehenden Arbeiten. Es entstanden illustrierte Kinderbücher und auch Konzeptionen für künstlerische Projekte. Mit ihrem Projekt für die „Verborgenen Gärten“ in Wismar setzten sie diese Form der gemeinsamen künstlerischen Arbeit fort.

Das Projekt besteht aus einem mehrteiligen Pflanzobjekt: dem Freibeet, dem Frühbeet, einer geschlossenen Wachstumskammer – eben der „Käseglocke“ – und einer Installation aus Kunstrasenflächen, die der Größe der Beete entsprechen und an der Brandmauer angebracht werden, welche sich den Beeten gegenüber befindet.

Jedes der Beete des Pflanzprojektes wird zur gleichen Zeit bepflanzt bzw. besät. Die Vegetation entwickelt sich entsprechend der unterschiedlichen Wachstumsbedingungen:

- a) vollkommen ungeschützt
- b) bis Mitte Mai vor späten Frösten unter Frühbeetbedingungen geschützt und gewartet
- c) unter einer abgeschlossenen Glocke

Dieser Prozess wird Mittels fotografischer Aufnahmen in regelmäßigen Abständen dokumentiert und für den Betrachter auf einer beigelegten Tafel als Ablauf sichtbar gemacht.

Zu einem Umfeld in Beziehung gesetzt, das beispielhaft für die gegenwärtig vorherrschende Vorstellung von einem „gepflegten Hausgarten“ gelten kann, werden so den Besuchern des Gartens Anregungen zu Assoziationen über Leben, Wachstum, Gesellschaft, Mensch und Natur gegeben.

(Britta und Horst Matthies, Hohen Viecheln, 2002)

Volker Andresen

„KOKORO SÉPARÉE“

Installation

Der zur Zeit in Berlin lebende Künstler hat nicht nur ein Studium der freien Kunst absolviert, sondern hat auch eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner hinter sich. Diese Erfahrung spielt bei der Entwicklung und Realisierung seiner künstlerischen Arbeiten eine wesentliche Rolle. In der Baulücke Am Spiegelberg 33 hat er ein Modell eines kleinen umzäunten Gartens realisiert, der an die Form eines streng angelegten japanischen Gartens erinnert und gleichzeitig einen scheinbar intimen Platz voll von Witz und Ironie darstellt.

Tone Avenstroup

„bald legen sie los“

Installation mit drei Gartenzwerge

Die aus Norwegen stammende Regisseurin, Performerin und Lyrikerin zeigt im Garten der Scheuerstr. 17 eine Installation mit drei Gartenzwerge. Die auf den ersten Blick ganz gewöhnlichen Gartenzwerge sind mit Ton ausgestattet und erzählen Geschichten, die vieles mit den Mythen der nordischen Heimat der Künstlerin gemein haben und von ihr selbst geschrieben sind.

Robert Janz

„WISMAR WELLEN“

Installationen

Der in New York lebende Künstler wird sich mit Hilfe eines Arbeitsstipendiums für mehrere Monate in der Stadt Wismar aufhalten. Das gibt ihm die Möglichkeit , nicht nur an einem Ort (in der Scheuerstr. 15) mit einer Installation wirksam zu werden, sondern er wird während der Ausstellung an verschiedenen Orten mit seinen künstlerischen Interventionen präsent sein. Der Künstler ist nicht zum erstenmal in Wismar. Er wurde mehrmals als Gastprofessor an der Sommerakademie in der Hochschule Wismar vom Kunstverein Wismar e.V. eingeladen. Seine künstlerischen Themen sind u.a.: die Flüchtigkeit des Moments, das Prozesshafte in der Kunst , das Werden und Vergehen in der Natur. Mittels seiner feinsinnigen Installationen schärft er die Aufmerksamkeit für Dinge, die sich einem flüchtigen Blick sonst entziehen würden.

Katharina Schmidt

„Blinker“

Installation an der Fassade

Die Künstlerin hat die Inspiration für ihre Arbeit während ihres Stipendienaufenthaltes im Mecklenburgischen Künstlerhaus Schloss Plüschow gesammelt. Die fisch/blinker/blätterähnliche Motive wurden als Reihung in vertikalen Linien angeordnet. Die Formen die in den Zeichnungen verwendet wurden, sind für die Arbeit an der Fassade vergrößert worden. Mit diesen Formen ist eine A0 große Computerzeichnung entstanden, die ähnlich wie Stoffmuster im Rapport funktioniert. Die fisch/blinker/blätterähnlichen Formen stehen weiß ausgespart auf silbrigem Grund. Die Zeichnung wurde im Siebdruckverfahren als Plakat vervielfältigt. Eine Fassade in der Häuserzeile an der Frischen Grube wurde dann flächendeckend mit diesen Plakaten tapeziert. Somit wurde die Fassade zur Plakatwand. Durch den Rapport entsteht aber auch einzigartiger Tapetencharakter, so dass die Abgrenzung zwischen Innen und Außen in Frage gestellt wird.

Eva-Maria Schön

„Doppelter Boden“

Bodeninstallation mit Netz und Saatgut

Auf dem Bauplatz am Ziegenmarkt unweit der ehemaligen Kornspeicher am Alten Hafen wurde ein 9 x 15 m großes Feld mit Sommergerste und Klatschmohn angelegt, das mit einem leuchtend grünen Fischernetz überspannt wurde. Im Laufe der Ausstellung wird die Gerste mit den Blumen durch das Fischernetz wachsen, blühen und reifen. Der eigentliche Garten befindet sich, nach der Aussage der Künstlerin, im „Verborgenen“, im Raum zwischen dem Boden und dem darüber gespannten Fischernetz.